

wenn ihr Weg nicht von der erhellt wird

gelehnt, daß die Genossen unabhkömmlich seien. Aber ein Genosse, der für die Aneignung der Theorie des Marxismus-Leninismus »unabhkömmlich¹ ist, wird auf die Bahn des Praktizismus gestoßen und droht der Partei verlorenzugehen. Viele Genossen sind der Meinung, daß das Studium keine Parteiarbeit sei. Ich meine, es gibt auch Genossen in unseren Parteileitungen, die deshalb andere nicht zum Studium schicken, weil sie ihnen dadurch über den Kopf wachsen könnten. Es ist klar, Genossen, daß das keine marxistischen Einstellungen sind. Wie aber ist das zu erklären? Ein zweifellos hervorstechender Grund liegt darin, daß mit der Übernahme der Verantwortung unserer Partei für die Demokratisierung Deutschlands zahlreiche Genossen in verantwortliche Funktionen gekommen sind. Die Parteileitungen und die betreffenden Genossen glauben sehr oft, daß mit ihrem Weggehen zur Schule die Arbeit eine Schwächung erleidet. Das ist grundfalsch. Aus der Fülle der praktischen Arbeit haben sie sich ein großes Maß praktischer Kenntnisse angeeignet, aber keine Zeit gehabt, sich der theoretischen Bildung zu widmen. Je komplizierter die Aufgaben werden, um so tiefer rennen die Genossen in den Praktizismus hinein. Wir sind an dem Punkt angelangt, wo sich das Wort Stalins bei vielen auf verantwortlichen Posten stehenden Genossen bewahrheitet: „Die Praxis macht blind, wenn ihr Weg nicht von der revolutionären Theorie erhellt wird.“¹

An Stelle theoretisch gebildeter Kader blinde Praktikanten in Kauf nehmen, ist eine unverzeihliche Kurzsichtigkeit. Deshalb muß man heute sehr sorgfältig an die Überprüfung unserer Funktionäre herangehen und feststellen, ob sie in ihrer theoretischen Ausbildung Schritt gehalten haben mit unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Man muß außer dem System unserer Parteischulen innerhalb der Parteiorganisationen eine breite qualifizierte Kaderschulung entwickeln, die unsere Genossen zum Selbststudium zwingt und sie befähigt, ihre praktische Arbeit an Hand der Theorie des Marxismus-Leninismus zu überprüfen. Wo hätten sie sonst einen Kompäß, der sie alle vom Klassenfeind aufgebauten Hindernisse zu überwinden befähigt, wenn sie sie nicht in der Lehre unserer großen Lehrer, Erzieher und Führer fänden? Kann man es als eine Zurücksetzung ansehen, wenn man gezwungen wird, sich auf den

Hosenboden zu setzen und zu studieren? Das Studium der Werke unserer marxistischen Klassiker ist nicht nur eine Notwendigkeit, es ist für uns Marxisten eine Ehre. Eine Ehre deshalb, weil uns die Partei dadurch die Möglichkeit gibt, uns zu hochstehenden gebildeten Menschen zu entwickeln. Damit kann selbstverständlich nicht die Bildung alter bürgerlicher Prägung gemeint sein, die ideologisch ebenso abgelöst worden ist wie gesellschaftlich, sondern die Bildung neuer Prägung, die die Zukunft bestimmen wird und die nur eine marxistisch-leninistische Bildung sein kann.

Wenn wir von der Theorie des Marxismus-Leninismus sprechen, kann natürlich keine abstrakte und dem Leben fernstehende Theorie gemeint sein. Der Marxismus ist eine lebendig wirkende Wissenschaft, die ständig durch neue Erfahrungen bereichert wird und nur durch ihre Anwendung, ihre ständige unzertrennbare Verbindung mit dem Leben und den Aufgaben existent ist.

Wo aber können wir die revolutionäre Theorie des Marxismus-Leninismus, ihr Wesen als Anleitung zum Handeln studieren? Nirgends klassischer und vollendeter als bei Lenin und Stalin. Die Geschichte der KPdSU (B) ist die große Enzyklopädie des Marxismus-Leninismus, die uns den revolutionären Kern unserer Theorie, ihre Kraft zur sozialistischen Gestaltung der Welt, in vollendeter Weise darstellt. Heute kann niemand Marxismus studieren, ohne die Geschichte der KPdSU (B) zu studieren. Dort holen wir uns den unermeßlichen Reichtum aus der Schatzkammer des Marxismus-Leninismus, dort holen wir uns beispiellose Erfahrungen der Partei der Bolschewiki in der Anwendung und Weiterentwicklung der Marx'schen Theorie, dort holen wir uns Kraft, um mit revolutionärer Begeisterung und Stalinscher Weisheit unsere großen Aufgaben meistern zu können.

Euch, Genossinnen und Genossen, hat unsere Partei, die Mutter aller Siege der Arbeiterklasse und aller fortschrittlichen Menschen, das Geschenk zuteil werden lassen, die Theorie des Marxismus-Leninismus zu studieren und euch anzueignen.

Denkt daran, daß das eine große Bevorzugung ist, weil euch das Studium der Theorie des Marxismus-Leninismus zu Menschen besonderer Art macht, so wie sie Stalin charakterisierte. Menschen, die es verstehen, ihre täglichen Aufgaben mit der großen Perspektive unserer Theorie zu vereinen. Menschen, die es verstehen, den revolutionären Schwung unserer unbezwingbaren Lehre auf die Massen zu übertragen und damit die Welt fortschrittlich zu verändern. Menschen, die das Banner des Marxismus-Leninismus kühn vorantragen und es wie ihr eigenes Leben verteidigen.

**Zur Praxis gehört die Theorie.
Zum Handeln das Wissen.
Wer das Richtige nicht weiß,
kann das Richtige nicht wollen
und das Richtige nicht tun!**

Wilh. Liebhnecht.